

LINKS

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
179 · Ausgabe CH · Dezember 2018
AZB 3001 Bern



Für ein soziales Europa

Im Mai stehen Europa-Wahlen an. Bis dahin gilt es, Europas Bürgerinnen und Bürger zu mobilisieren. Auch die über zwei Millionen, die in der Schweiz wohnen. Seiten 4 und 5

NATIONALRATSPRÄSIDIUM

Als höchste Schweizerin will Marina Carobbio den Minderheiten eine Stimme geben: der Svizzera italiana wie auch all den Sprachen und Kulturen, die nicht historische Wurzeln in der Schweiz haben, aber genauso Teil des Landes sind. Seite 7

HARTES PFLASTER

Die SP ist in den Städten und in Parlamentsgemeinden stark. Aber auch in Versammlungsgemeinden, in der Agglomeration und auf dem Land stehen wir in der Verantwortung. Zwei Politikerinnen erzählen, wie es ist, weit entfernt von rot-grünen Mehrheiten zu politisieren. Seiten 16 und 17

Für ein Europa der Freiheit, Gleichheit und Nachhaltigkeit

IM MAI STEHEN EUROPA-WAHLEN AN. BIS DAHIN GILT ES, EUROPAS BÜRGERINNEN UND BÜRGER ZU MOBILISIEREN. ANFANG DEZEMBER HABEN DIE FORTSCHRITTLICHEN EUROPÄISCHEN PARTEIEN DESHALB IHR PROGRAMM VERABSCHIEDET.

Für oder gegen Europa: Um nichts weniger als dies geht es im nächsten Mai. Die populistischen Kräfte – in Italien, Ungarn, Polen, Österreich, Frankreich, Deutschland oder Skandinavien – werden zulegen, vermutlich aber nicht so weit, dass sie die Führung der Europäischen Union (EU) an sich reißen und deren Prinzipien wie Frieden, Freiheit und Wohlstand gefährden könnten. Was können wir entgegenhalten, wie bringen wir das Europaprojekt vorwärts, mit welchen zukunftssträchtigen Vorschlägen – zur Beschäftigung, zu einem Ende der Austeritätspolitik, zur Geschlechtergleichheit, einer grünen Wirtschaft?

Europa soll sich verändern

Die in der SP Europa (SPE) zusammengeschlossenen fortschrittlichen europäischen Parteien (33 Mitgliedsparteien, 10 assoziierte Parteien, darunter die SP Schweiz, und 13 mit Beobachterstatus) haben Anfang Dezember an ihrem Kongress in Lissabon ihr Programm verabschiedet, in Anwesenheit unseres Präsiden-

ten Christian Levrat und weiterer Genossinnen und Genossen. Das fortschrittliche Lager hat seinen Spitzenkandidaten für die Wahl bestimmt – den Holländer Frans Timmermans, gegenwärtig Vizepräsident der Europäischen Kommission, der die Kampagne unter dem Slogan «fair, frei, nachhaltig, das fortschrittliche Europa, das wir wollen» anführen wird: Europa soll sich verändern, statt in einen nationalistischen Strudel hineinzugeraten. Die SPE hat Bildungsveranstaltungen und Begegnungen in manchen EU-Ländern organisiert, eine davon in Spanien mit tausend jungen Leuten, darunter auch Schweizer Jusos.

Das soziale Europa muss Gestalt annehmen

Die EU ist einer der am weitesten entwickelten Wirtschaftsräume der Welt, die Bevölkerung kann darin frei reisen, arbeiten, studieren und wohnen. Doch die wachsende Ungleichheit und der Mangel an Jobs haben sich durch Wirtschaftskrisen und Austeritätsmassnahmen zuge-



Mario Carera, Geschäftsleitungs-Mitglied der SP Schweiz, Delegierter der SP im Präsidium der SP Europa

spitzt: 40 Prozent der europäischen Bevölkerung besitzen weniger als 1 Prozent des Gesamtvermögens (und 1 Prozent allein einen Drittel), 120 Millionen Menschen sind von Armut und Randständigkeit betroffen. Von daher muss der Akzent auf öffentlichen und privaten Investitionen liegen, mit Schwerpunkt auf einer grünen und digitalisierten Wirtschaft (durch Bildung, Schutzmassnahmen und Anreize), Fairplay-Regeln (Steuergerechtigkeit) und Programmen, die den Jungen Perspektiven verschaffen (Europäischer Jugendplan). Das soziale Europa muss Gestalt annehmen durch die Umsetzung der im November 2017 vom tripartiten EU-Gipfel in Göteborg beschlossenen europäischen Säule sozialer Rechte: Stichworte sind hier Chancengleichheit, faire Arbeitsbedingungen, gesellschaftliche Integration. Angesichts der Krise des Multilateralismus muss die EU auch ihre führende Rolle auf der weltpolitischen Bühne verstärkt wahrnehmen (Klima, Menschenrechte, Terrorismus, Agenda 2030, Fairtrade). Die Verteidigung von Demokratie und Rechtsstaat verlangt von der EU erhöhte Wachsamkeit gegenüber der Populismuswelle. Zudem bedingt die fortbestehende migrationspolitische Herausforderung Reformen (Dublin-System, legale Einwanderung, Aussengrenze) und eine neue Partnerschaft mit Afrika zwecks Ursachenbekämpfung.

Europas Bürgerinnen und Bürger mobilisieren

Die Frage der Allianzen wird sich nach der Wahl stellen: Christdemokraten (29 % im 2014), die Progressive Allianz der Sozialdemokraten (25 %), Liberale (9 %; 2019 kommt Macrons Bewegung hinzu) und Grüne (7 %) werden in der Pflicht stehen, Europa zu reformieren, zu demokratisieren und voranzubringen. Bis dahin gilt es, Europas Bürgerinnen und Bürger zu mobilisieren – an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2014 nahmen nur 42,5 Prozent teil – und klar zu machen, dass Europas Zukunft nationalen Querelen vorgeht.



Frans Timmermans, der Spitzenkandidat der SP Europa für die Wahlen 2019.

Seite an Seite für eine starke und soziale EU

NATIONALISMUS UND FREMDENHASS HABEN IN EUROPA EIN ERSCRECKENDES AUSMASS ANGENOMMEN. EINE TIEFGREIFENDE SOLIDARITÄTSKRISE RÜTTELT AN DEN GRUNDFESTEN DER EUROPÄISCHEN ZUSAMMENARBEIT. UMSO WICHTIGER IST ES, WIE DIE WEICHEN BEI DEN EUROPAWAHLEN VOM NÄCHSTEN MAI GESTELLT WERDEN.

Der aggressive Nationalismus und die Angriffe auf die europäischen Institutionen untergraben auch das Fundament, auf dem die Schweiz steht. Die SP will da nicht tatenlos zuschauen. Sie hat an ihrem Parteitag vom 1./2. Dezember 2018 in Brugg/Windisch einmal mehr klargestellt, dass sie Europa nicht den Nationalisten und Fremdenfeinden überlassen will. Vielmehr ruft der Parteitag in einer von der SP MigrantInnen eingebrachten und einstimmig verabschiedeten Resolution dazu auf, dass sich die SP mit ihren Verbündeten der antieuropäischen Rhetorik entgegenstellt. Dies mit dem Ziel, über die Landesgrenzen hinweg für ein starkes und soziales Europa einzutreten, das seine globale Verantwortung für Frieden, Menschenrechte und eine nachhaltige Entwicklung wahrnimmt.

Anlässlich der Wahlen zum Europäischen Parlament vom 23. bis 26. Mai 2019 werden die politischen Weichen neu gestellt. Dann wird sich entscheiden, ob die Neoliberalen mithilfe der Antieuropäer durchmarschieren oder ob das soziale und solidarische Europa gestärkt wird. Die SP MigrantInnen macht in ihrer Parteitagresolution deutlich, weshalb es für die Schweiz alles andere als egal ist, ob sie von einem auseinanderbrechenden, von Nationalisten und Fremdenhassern beherrschten Europa umgeben ist oder von einer starken, sozialen und solidarischen EU. Schon heute sind über 60 Prozent aller Schweizer Gesetze direkt durch europäisches Recht beeinflusst oder bilden dieses gar eins zu eins ab.

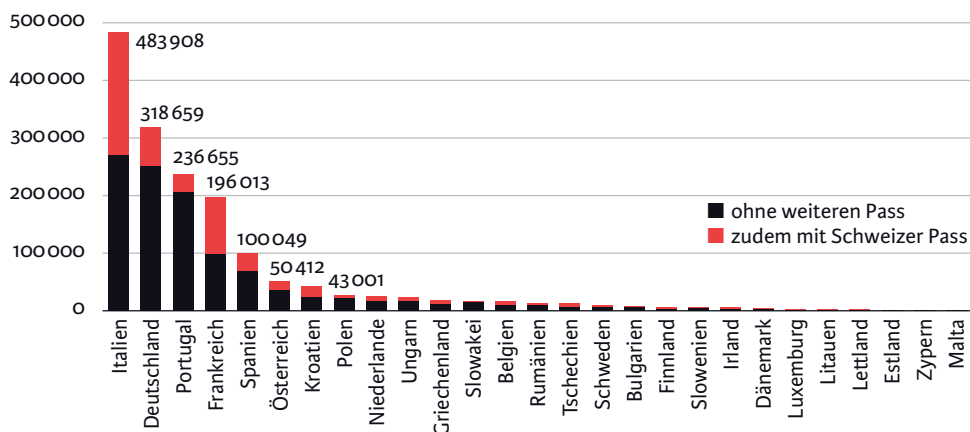
Unsere Stimme hat Gewicht

An den Wahlen zum Europäischen Parlament können deutlich über 2,1 Millionen EU-Bürgerinnen und -Bürger mit Wohnsitz in der Schweiz teilnehmen. Denn zusätzlich zu den etwa 1,45 Millionen «Nur»-EU-Staatsangehörigen dürfen wir die rund 740 000 EU-Doppelbürgerinnen und -Doppelbürger in der Schweiz nicht vergessen. Insgesamt gibt es mehr EU-Bürgerinnen und -Bürger in der Schweiz als in den sechs kleinsten EU-Mitgliedstaaten. Ein Viertel der über 18-Jährigen in der Schweiz kann an den Wahlen zum Europäischen Parlament teilnehmen. Davon nehmen 88 Prozent ihre politischen Rechte in einem der «Top 7» EU-Staaten Italien, Deutschland, Portugal, Frankreich, Spanien, Österreich und Kroatien wahr (siehe Grafik).

Die SP MigrantInnen steht in engem Kontakt zu den Schweizer Sektionen und Vertrauensleuten der Mitgliedsparteien der SP Europa. Ziel ist es, mit einer koordinierten Kampagne die EU-Bürgerinnen und -Bürger in der Schweiz für ein starkes und soziales Europa zu mobilisieren. Dies erfordert die aktive Mitwirkung der SP-Kantonalparteien und der lokalen Sektionen. Es liegt an ihnen, die zahlreichen SP-Mitglieder und Sympathisierenden mit doppelter Staatsbürgerschaft zu mobilisieren, damit sie an den Wahlen zum Europäischen Parlament vom Mai 2019 teilnehmen und ihre Stimme für ein starkes und soziales Europa abgeben.

Peter Hug, politischer Fachsekretär SP Schweiz

Über 18-jährige Staatsangehörige von EU-Staaten und SchweizerInnen mit einer EU-Staatsbürgerschaft, 2016



Über 2,1 Millionen EU-Bürgerinnen und -Bürger leben in der Schweiz. Ziel der SP MigrantInnen ist es, sie für die Wahl des Europäischen Parlaments zu mobilisieren.